
Sozialarbeit in der
Alteburg-Schule, Biebergemünd
Bericht für das Schuljahr 2016/17

Inhalt

ALLGEMEINE INFORMATIONEN	2
A) SOZIODEMOGRAFISCHE MERKMALE DER KLIENTEN/INNEN	3
1. ALTER DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN	3
2. GESCHLECHT DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN	3
3. WOHNORT DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN	4
4. SCHULFORM DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN	4
B) EINZELFALLBEZOGENE ARBEIT (§ 13 SGB VIII)	5
1. ERBRACHTE LEISTUNGEN	5
2. HILFEANLÄSSE UND PROBLEMLAGEN	5
3. BEENDIGUNG DER LEISTUNGEN	6
4. RESÜMEE UND ERLÄUTERUNGEN: EINZELFALLBEZOGENE HILFEN	6
C) KLASSENBEZOGENE ARBEIT	6
1. ERBRACHTE LEISTUNGEN	6
2. THEMEN / INHALTE DER KLASSENPROJEKTE	7
3. RESÜMEE UND ERLÄUTERUNGEN: KLASSENPROJEKTE	7
D) VERMITTLUNG BEI KONFLIKTEN	8
E) ZUSATZLEISTUNGEN: KOOPERATIONSPROJEKTE	8
1. ERBRACHTE LEISTUNGEN	8
2. THEMEN / INHALTE DER KOOPERATIONSPROJEKTE	9
F) STÜTZLEISTUNGEN: QUALITÄTSSICHERUNG, VERNETZUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	9
FAZIT UND AUSBLICK	10

Allgemeine Informationen

Die Alteburg-Schule (AbS) in Biebergemünd ist eine **Grund-, Haupt- und Realschule** mit Kombiklassen („Förderstufe“). Im Berichtszeitraum besuchten sie insgesamt **451 Schülerinnen und Schüler**:

Grundschule:	88	Schülerinnen und Schüler
Hauptschule:	55	Schülerinnen und Schüler
Realschule:	135	Schülerinnen und Schüler
Kombiklassen („Förderstufe“):	173	Schülerinnen und Schüler

Kombiklassen: gemeinsamer Unterricht von Haupt- und Realschülern/innen in den Jahrgängen 5-7.

Die AbS bietet als Ganztagschule neben einer pädagogischen Mittagsbetreuung auch Streitschlichter/innen und eine Ansprechbar in Kooperation mit dem Akteur für Jugend der Gemeinde an.

Sozialarbeit in der Henry-Harnischfeger-Schule, Bad Soden-Salmünster (SiS)

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig e.V. (ZKJF) führt seit 2009 im Auftrag des Jugendamts des Main-Kinzig-Kreises (MKK) kreisweit Sozialarbeit in Schulen (SiS) durch. Aufgabengebiete der Schulsozialarbeit umfassen dabei:

- Einzelfallbezogene Beratung und Krisenintervention
- Gruppenbezogene Arbeit
- Klassenbezogene Arbeit
- Vermittlung bei Konflikten
- Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit und Qualitätssicherung

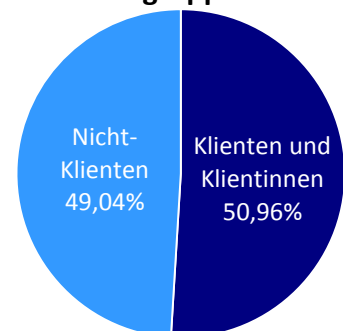
Die Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Darüber hinaus sind alle Angebote für die Schülerinnen und Schüler freiwillig. Die Sorgeberechtigten können ihr Einverständnis verweigern.

Im Rahmen dieses Angebots ist die Alteburg-Schule mit einer 25% Stelle (9,75 Wochenstunden) versorgt. Die Sozialpädagogin Michaela Urbanek-Steinberger verfolgte im Berichtszeitraum folgende Arbeitsschwerpunkte:

- Beratung einzelner Schüler/innen bei schulischen und persönlichen Problemlagen
- Berufsorientierung und Lebensplanung
- Soziales Lernen in Klassen

Die Zielgruppe umfasste alle 363 Schüler/innen der Haupt- und Realschule (inkl. Kombiklassen). Davon nutzten 50,96% (185 Schüler/innen) die Angebote des ZKJF.

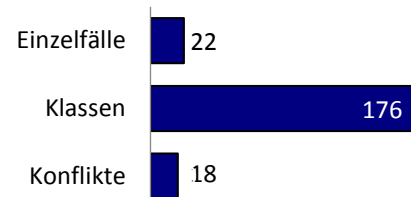
Von Zielgruppe erreicht



Da für die Schüler/innen die Möglichkeit besteht, mehrere Leistungen von SiS zu nutzen, kann es sein, dass die Summe der Klienten/innen der einzelnen Leistungen dieses Berichtes die Anzahl der erreichten Schüler übersteigt.

Innerhalb eines Angebotes werden die Nutzer/innen nicht mehrmals gezählt: wenn also z.B. im Verlauf des Schuljahres in einer Klasse zwei oder mehr Klassenprojekte stattfanden, werden die Teilnehmer/innen nur einmal gezählt.

Anzahl der Personen

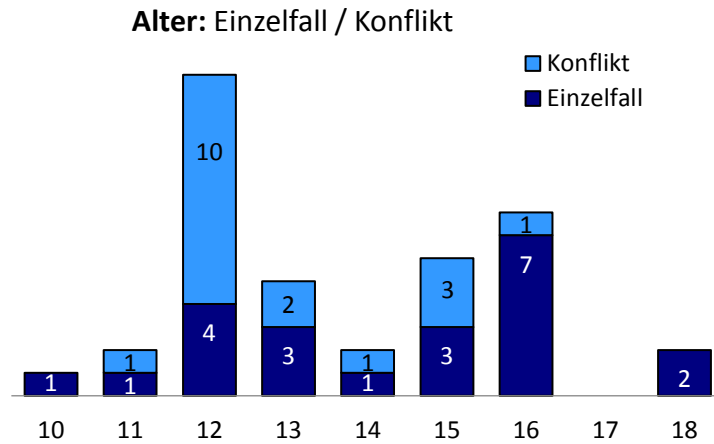


A) Soziodemografische Merkmale der Klienten/innen

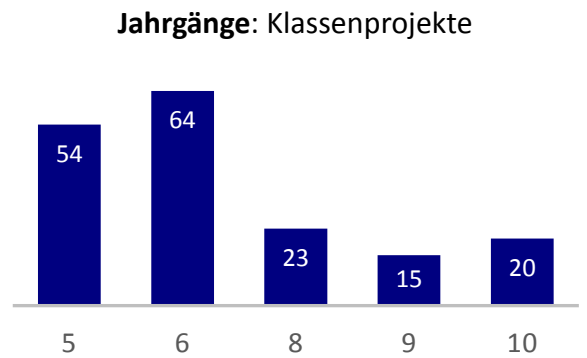
1. Alter der Klientinnen und Klienten

Die Klienten/innen der Einzelfälle und Konfliktbearbeitung waren zwischen 10 und 18, die meisten zwischen 12 und 16 Jahre alt.

- Schüler/innen der gesamten Altersspanne nutzten die **Einzelfallbetreuung**, besonders die 16-Jährigen.
- In den **Konflikten** waren 11- bis 16-Jährige beteiligt, die meisten waren 12 Jahre alt.

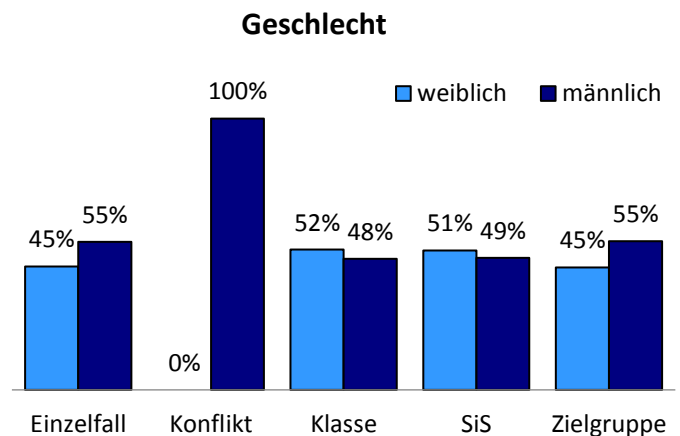


Klassenprojekte wurden mit Ausnahme der 7. Klassen in allen Jahrgangsstufen angeboten, die meisten im Jahrgang 5 und 6.



2. Geschlecht der Klientinnen und Klienten

Die Gesamtverteilung der Schülerinnen und Schüler, die das Angebot der Schulsozialarbeit im Berichtszeitraum nutzten, war eher ausgeglichen (51% zu 49%). Die Einzelfallberatungen spiegeln die Verteilung der Zielgruppe gesamt wider. In den Konfliktberatungen waren ausschließlich Schüler vertreten. In den Klassen überwog der Anteil der Schülerinnen mit 52%.

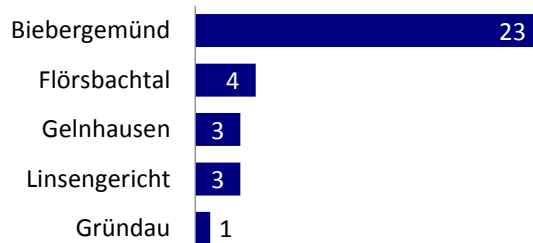


3. Wohnort der Klientinnen und Klienten

Anmerkung: der Wohnort wurde bei den Teilnehmern/innen der Klassenprojekte nicht erfasst.

23 Klienten/innen lebten in Biebergemünd mit seinen Ortsteilen, vier in Flörsbachtal, jeweils drei Klienten/innen kamen aus Gelnhausen und aus Linsengericht. Ein Klient/ eine Klientin lebte in Gründau.

Wohnorte: Einzelfall / Konflikt

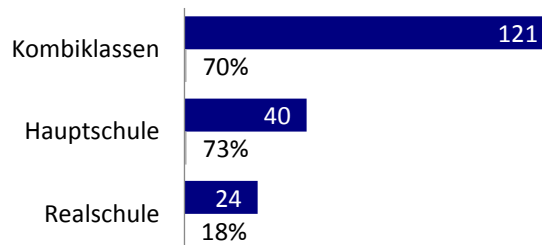


4. Schulform der Klientinnen und Klienten

Durch das Kombiklassen-Modell der Alteburg-Schule sind die Schüler/innen der Jahrgangsstufen 5 bis 7 im Rahmen unseres Berichtswesens nicht immer eindeutig der Haupt- oder Realschule zuzuordnen (siehe Seite 2).

121 der Klienten/innen besuchten die Kombiklassen, 40 die Hauptschule und 24 die Realschule der Alteburg-Schule.

Schulformen (Kernleistungen)



B) Einzelfallbezogene Arbeit (§ 13 SGB VIII)

In einem Einzelfall wird eine Schülerin oder ein Schüler persönlich von einer sozialpädagogischen Fachkraft beraten und begleitet. Der Kontakt erfolgt durch die Schülerin oder den Schüler selbst (Sprechstunde), über Lehrkräfte und Schulleitung, die Sorgeberechtigten oder durch andere nahestehende Personen bzw. die Fachkraft wird selbst auf die Schülerin/den Schüler aufmerksam. Die Anlässe sind persönliche, familiäre, schulische, sozialräumliche oder Berufsfindungsprobleme. Besondere Abläufe kommen bei Schulverweigerung und Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (KWG) zum Tragen. Bei Bedarf werden weitere Personen in den Prozess eingebunden. Die Betreuung kann auch außerhalb der Schule (z.B. über Haus- oder Betriebsbesuch) erfolgen.

Es wird zwischen kurz- und langfristigen Beratungen unterschieden. Kurzberatungen werden nach maximal drei Terminen abgeschlossen. Bei mehr als drei Terminen spricht man von langfristigen Beratungen. Bei Bedarf werden die Schülerinnen und Schüler über mehrere Schuljahre betreut. Nach Abschluss eines Einzelfalles kann im Verlauf des Schuljahres ein weiterer Fall mit der gleichen Person notwendig werden.

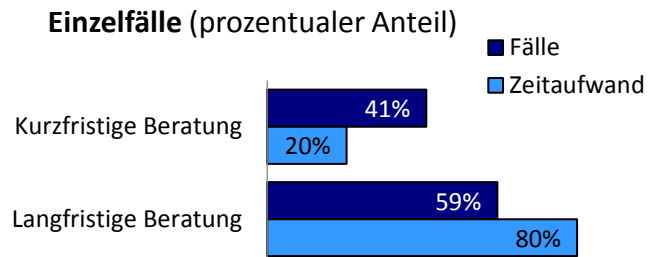
In einer Krisenintervention herrscht dringender Handlungsbedarf, was relativ viele Termine innerhalb eines kurzen Zeitraums erfordert.

1. Erbrachte Leistungen

Im Schuljahr 2016/17 wurden insgesamt 22 Einzelfälle bearbeitet. Die meisten davon (13) waren langfristige Beratungen.

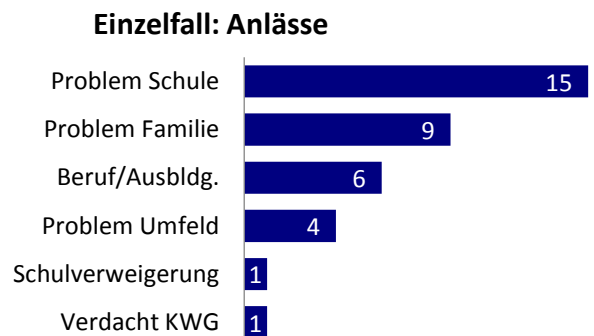
Im Rahmen dieser Einzelfallarbeit kam es in einigen Fällen zu:

Kontakt zu einem Fachdienst	1 Fall
Kontakt zum Jugendamt	2 Fälle



2. Hilfeanlässe und Problemlagen

Das Diagramm zeigt, dass der größte Unterstützungsbedarf bei Problemen in/mit der Schule und bei Problemen in der Familie war, die zur Kontaktaufnahme und Beratung mit der Schulsozialarbeiterin führten. Sechsmal war das Thema „Beruf/Ausbildung“ das Thema. Viermal führten Probleme im Umfeld zu einer Einzelfallberatung, einmal die Thematik „Schulverweigerung“. Darüber hinaus bestand auch ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung.



3. Beendigung der Leistungen

19 Beratungen wurden im Verlauf des Schuljahres 2016/17 abgeschlossen. Ein Fall wurde weitervermittelt. Einmal kam es zum Abbruch durch die Klientin/den Klienten und einmal kam kein Auftrag zustande.

Einzelfall: Beendigungsgrund

Abgeschlossen	19
Weitervermittlung	1
Abbruch Klient/Eltern	1
Kein Auftrag	1

4. Resümee und Erläuterungen: einzelfallbezogene Hilfen

Der Schwerpunkt der Beratung lag eher auf Problemen innerhalb der Schule oder in der familiären Situation (Familie). Die Probleme im familiären Bereich waren wiederum oftmals Auslöser für schwache Schulleistungen, Konzentrationschwierigkeiten und Schulumüdigkeit.

In der Einzelfallberatung kam es darauf an, die Problemlagen der Schüler/innen zu erkennen. In den meisten Fällen ist es gelungen, gemeinsam geeignete Strategien zur Orientierung und Konfliktbewältigung zu entwickeln und die Schülerinnen und Schüler bei der Lösung zu unterstützen.

C) Klassenbezogene Arbeit

Unter „klassenbezogener Arbeit“ wird verstanden, dass die Fachkräfte „Sozialarbeit in Schulen“ über einen längeren Zeitraum in Kooperation mit der jeweils zuständigen Lehrkraft mit ganzen Klassen arbeiten. Die Arbeit fokussiert sich dabei nicht in erster Linie auf die einzelnen Schülerinnen und Schüler, sondern auf die Klasse als soziales System. Die Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ hat somit keinen Einfluss auf die Zusammensetzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Klassenbezogene Arbeit hat zum Ziel, die Klassengemeinschaft so zu stärken, dass jede einzelne Schülerin und jeder einzelne Schüler von ihr mitgetragen wird, sich in der Klasse ein „Wir-Gefühl“ entwickelt, und sich die Klasse als Gesamtsystem für die Kultur des Umgangs miteinander verantwortlich fühlt.

Für die klassenbezogene Arbeit gelten bestimmte Rahmenbedingungen. Anlässe für die Angebote an Klassen waren:

- schlechtes Sozialklima in einer Klasse
- ständige Konflikte und Auseinandersetzungen zwischen Schülerinnen und Schülern einer Klasse
- Übergangsproblematik

1. Erbrachte Leistungen

Im Berichtszeitraum wurden neun Klassenprojekte mit acht Klassen durchgeführt und wie geplant beendet. An diesen Angeboten nahmen insgesamt 176 Schülerinnen und Schüler teil.

2. Themen / Inhalte der Klassenprojekte

Die Klassenprojekte für die 8., 6. und 5. Klassen lagen im Themenbereich des „Sozialen Lernens“. Anlass waren Konflikte und fehlende Kommunikations- und Kooperationsbereitschaft innerhalb der Klasse. Daraus ergaben sich folgende pädagogischen Lernziele und Arbeitsthemen für die Klassenangebote:

- Verbesserung der verbalen und nonverbalen Kommunikationsfähigkeit
- Förderung der Kooperation- und Teamfähigkeit
- Steigerung der Kritikfähigkeit
- Förderung der Empathiefähigkeit und Perspektivenübernahme

Soziales Lernen im Klassenverband

Ein Klassenprojekt „Sicher im Internet“ mit drei Klassen des 6. Jahrgangs mit dem Schwerpunkt „Cybermobbing“, in Form eines Klassentages, hatte die Sensibilisierung für Gefahren sexueller Belästigungen im Internet sowie die Auswirkungen und Folgen von Mobbing zum Thema. Die Schüler/innen besprachen Regeln zum sicheren Chatten und lernten wie sie sich gegen Cybermobbing wehren können.

Ebenso stand das Einüben konstruktiver Konfliktbearbeitung und somit die Vermeidung von Gewalt an der Schule und im täglichen Miteinander im Fokus. Durch Kooperationsübungen wurde zugleich der Klassenzusammenhalt gestärkt und die Schüler/innen für die Themen Ausgrenzung und Mobbing sensibilisiert.

Es wurden Kompetenzen wie:

- Konfliktbewusstsein/Konfliktmanagement
- Kooperationsbereitschaft
- Empathie
- Kommunikationsfähigkeit

entwickelt und gefestigt.

3. Resümee und Erläuterungen: Klassenprojekte

Die Arbeit in und mit den Klassen hatte zum Ziel, das soziale Miteinander innerhalb der Klassengemeinschaft zu verbessern sowie die Sozialkompetenz der Schüler/innen zu stärken. Die Teilnehmer/innen setzten sich mit gesellschaftlichen Normen und Werten und dem eigenen Sozialverhalten auseinander. Ihr Wahrnehmungs- und Handlungsrepertoire, bezogen auf ihre eigene Selbstsicherheit und in der Beziehung und Auseinandersetzung mit Gleichaltrigen und Erwachsenen, wurde erweitert und gefestigt. Wichtiges Thema in jeder Klasse war auch gegenseitiger Respekt und Akzeptanz. Mit Hilfe pädagogischer und gruppendynamischer Methoden lernten sie alternative Handlungsstrategien zu entwickeln, die auch nach Beendigung des Projekts in der Klasse beachtet und von der Lehrkraft weitergeführt wurden. Durch die Förderung der personalen und sozialen Kompetenzen der Schüler/innen kam es zur Stärkung ihrer Persönlichkeit und zur deutlichen Verbesserung des Klassenklimas.

Diese Themen waren auch relevant bei den Klassenprojekten „Sicher im Internet“, wobei hier der Fokus deutlich auf den Umgang mit den Kommunikationsmedien der Schüler/innen und Cybermobbing sowie den sich daraus ergebenden Konflikten gelegt wurde.

D) Vermittlung bei Konflikten

Unter „Vermittlung bei Konflikten“ wird verstanden, dass die Fachkräfte „Sozialarbeit in Schulen“ offene und versteckte Konflikte zwischen Schülerinnen und Schülern mit den Beteiligten bearbeiten. Für die Teilnahme der betroffenen Schülerinnen und Schüler gilt das Freiwilligkeitsprinzip.

Häufig sind im Laufe eines Schuljahres einige Schülerinnen und Schüler in mehreren Konflikten beteiligt, sie werden hier nur einmal gezählt.

18 Schülerinnen und Schüler nahmen an 5 Vermittlungsverhandlungen teil. In drei Fällen war eine (sofortige) Klärung ohne Vereinbarung möglich. In den anderen zwei Fällen wurden Vereinbarungen ausgehandelt, von denen eine nachweislich eingehalten wurde. Im anderen Fall erfolgte keine Rückmeldung über die Einhaltung der Vereinbarung.

Konfliktvermittlung: Ergebnis

Klärung ohne Vereinbarung	3
Vereinb. ohne Rückmldg.	1
Vereinb. eingehalten (Rückm.)	1

E) Zusatzleistungen: Kooperationsprojekte

Unter Zusatzleistungen fallen:

- Mitwirkung an Projekttagen und -wochen
- Mitwirkung an Tagen der Offenen Tür in Schulen sowie sonstigen Informationsveranstaltungen
- Mitarbeit an pädagogischen Konzepten in der Schule bzw. im Sozialraum
- Sonstige Projekte, bei welchen die fachliche Mitwirkung von „Sozialarbeit in Schulen“ sinnvoll erscheint.

Zusatzleistungen werden immer in Kooperation mit anderen Partnern, insbesondere den Schulen erbracht, wobei die Partner-Institution bzw. – Organisation in der Regel die Federführung in der Planung und Durchführung hat. „Sozialarbeit in Schulen“ versteht sich dabei als mitwirkende Organisation.

Eine Ausnahme bilden „**Kooperationsprojekte**“ mit im Netzwerk von „Sozialarbeit in Schulen“ tätigen Partnern. Diese, mit den Netzwerkpartnern entwickelten Projekte, können federführend von den Fachkräften „Sozialarbeit in Schulen“ geplant und durchgeführt werden.

1. Erbrachte Leistungen

Im Schuljahr 2016/17 war die Schulsozialarbeiterin des ZKJF an einem Kooperationsprojekt in der Alteburg-Schule beteiligt. Dieses Angebot wurde in Zusammenarbeit mit den folgenden Partnern geplant und durchgeführt:

- Alteburg-Schule
- Jugendbildungswerk MKK, Jugendamt
- Kommune

Insgesamt nahmen 55 Schülerinnen und Schüler an diesen Projekten teil. Sie zählen nicht zu den mit unseren Kernleistungen erreichten Personen (S. 2).

Das Projekt wurde im Verlauf des Schuljahres abgeschlossen.

2. Themen / Inhalte der Kooperationsprojekte

Anlässlich des Suchtpräventionstages für die Schüler/innen der 7. Jahrgangsstufe wurde in Kooperation mit der Gemeinde Biebergemünd, der Suchtberatungsstelle der AWO und dem Jugendbildungswerk des Main Kinzig Kreis ein klassenübergreifender Projekttag durchgeführt. Arbeitsinhalte waren die Vermittlung von Informationen zum Thema „Sucht“.

Bei der Bearbeitung der Information zeigte sich ziemlich schnell, dass bei den Schülerinnen und Schülern ein hoher Bedarf an fachlicher und sachlicher Auseinandersetzung zum Thema „Sucht“ und sozialen Kompetenzen bestand.

Inhalte waren:

- Konfliktfähigkeit (Problemlösungskompetenz)
- Positive Selbsteinschätzung (Selbstwertgefühl)
- Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegen Gruppendruck
- Stressbewältigungsstrategien

In der Projektarbeit stand deshalb auch weniger die Informationsvermittlung im Vordergrund als die Auseinandersetzung mit und Entwicklung von Strategien in der Bewältigung von Anforderungen und Belastungen sowie der Aufbau eines stabilen, positiven Selbstwertgefühls. Dies sind wichtige Faktoren, um der Ausbildung suchtartiger Verhaltensweisen vorzubeugen. Weitere Punkte waren die Auseinandersetzung mit persönlichen Gefühlen, das Thema Gruppendruck und mögliche Auslöser für Sucht. Diese Erfahrungen konnten die Schülerinnen und Schüler durch Einsatz methodischer Übungen und in Rollenspielen ausprobieren, erleben und in der Gruppe darüber sprechen.

F) Stützleistungen: Qualitätssicherung, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Stützleistungen unterstützen die Kernleistungsprozesse und haben keinen direkten Bezug zu den Schülern und Schülerinnen. Sie tragen dazu bei, dass Sozialarbeit in Schulen in der Lage ist, Kernleistungen fachlich qualifiziert, effektiv und effizient zu erbringen.

Unter Stützleistungen fallen:

1. Netzwerkarbeit
Vernetzung innerhalb der Schule (z.B. Konferenzen, Elternabende) sowie Vernetzung im Sozialraum (z.B. Kontakt und Austausch mit der kommunalen Jugendarbeit, Vereinen und/oder Kirchen)
2. Öffentlichkeitsarbeit
Vorstellung der Person(en) und ihrer Arbeitsfelder in Schule und Sozialraum, Erstellen von Flyern, Plakaten etc. sowie Medien- und Pressearbeit
3. Qualitätssicherung
Dienstbesprechungen und Dienstversammlungen, Supervisionen, Fortbildungen, Teamkooperation, Einarbeitung neuer Fachkräfte und Begleitung von Praktikantinnen und Praktikanten sowie Berichtswesen.

Im Berichtszeitraum nahmen die SiS-Fachkräfte monatlich an Dienstbesprechungen und Supervisionen sowie an dem jährlichen Workshop „Qualitätsentwicklung“ teil. Ferner besuchten sie zwei Fortbildungen:

- „Traumapädagogik“, Wildwasser Gießen e.V.
- „Ursachen der Radikalisierung von Jugendlichen“, Violence Prevention Network

Bei der sozialräumlichen Vernetzung stand die Zusammenarbeit mit der kommunalen Jugendpflege der Gemeinde Biebergemünd im Vordergrund. Eine sehr gute Kooperation bestand darüber hinaus mit den zuständigen Sozialarbeiterinnen des Jugendamtes in Gelnhausen.

Das Büro der Schulsozialarbeit in Biebergemünd ist die „Ansprechbar“. Dies ist ein offenes Angebot für Schülerinnen und Schüler in den Pausen. Sie können sich dort in dem lehrerfreien Raum ohne besonderen Grund aufhalten. Das Angebot wurde ursprünglich durch die ev. Kirche dort eingerichtet und betrieben. Mittlerweile hat die ev. Kirche keine Präsenzzeiten mehr vor Ort, jedoch wird dieses Angebot auf Wunsch der Schule weiter aufrechterhalten. An zwei Tagen pro Woche erfolgt eine gemeinsame Öffnung mit dem „Akteur für Jugend“ der Gemeinde Biebergemünd, der diesen Raum während seiner Anwesenheit auch als Büro nutzt. Gemeinsame Ressourcen können so z.B. für Klassen- und Schulprojekte genutzt werden. Bei den Schülern/innen kommt die gemeinsame Arbeit sehr gut an.

In enger Zusammenarbeit mit dem Jugendarbeiter der Gemeinde wurden gemeinsame Aktionen mit Schülern/innen an der Alteburg-Schule durchgeführt. So zum Beispiel:

- Waffelbacken in der Ansprechbar mit SiS
- Gemeinsame Klassenprojekte

Fazit und Ausblick

Die Arbeitsschwerpunkte von „Sozialarbeit in Schulen“ (SiS) in der Alteburg-Schule im Schuljahr 2016/2017 bildeten die Projekte mit Klassen. Die inhaltlichen Schwerpunkte für die Arbeit mit Klassen lagen im Bereich des „Sozialen Lernens“. Das Klassenangebot „Sicher im Internet“ wird auf Wunsch der Schulleitung auch im Schuljahr 2017/2018 in den 6. Klassen durchgeführt werden.

Die Themenschwerpunkte bleiben sicherlich, wie auch im Schuljahr 2016/2017, bestehen bzw. werden in enger Zusammenarbeit mit den Angeboten der Schule weiter ausgebaut. Wichtiger Aufgabenbereich bleibt die Förderung und das Training der sozialen und persönlichen Kompetenzen, wobei es insbesondere darauf ankommen soll, dass die Schüler/innen lernen, sich gegenseitig zu akzeptieren und zu respektieren.

Auch die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen rückt immer mehr in den Fokus des Sozialen Lernens. Unter dem Begriff „Schlüsselqualifikationen“ sind Fähigkeiten wie Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit, Leistungsbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein und Selbstständigkeit zu verstehen. Diese Schlüsselqualifikationen sind aber letztlich von wichtiger Bedeutung bei der Vermittlung in Ausbildung und Beruf. Die Hilfen zur Lebensbewältigung und Lebensplanung sowie die Stärkung der Persönlichkeit unterstützen Schüler/innen darin, einen qualifizierenden Schulabschluss zu erlangen und verbessern somit die Aussichten auf einen Ausbildungsplatz. Die Beratung der Schüler/innen in den Abgangsklassen zum Übergang in den Beruf oder zur weiterführenden Schule wird intensiviert.

Der Suchtpräventionstag wird im kommenden Schuljahr für den Jahrgang 7 als klassenübergreifendes Projekt durchgeführt werden. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit der AWO-Suchtberatungsstelle, der Alteburg-Schule und der SiS Fachkraft.

Intensiviert werden der gemeinsame Austausch und die Kooperation mit Schulleitung, BFZ und der Gemeindejugendpflege.

Ergänzend zum regulären Angebot der Ansprechbar sind gemeinsam mit dem „Akteur für Jugend“ der Gemeinde Klassenprojekte zum Thema „Soziales Lernen“ sowie ein Projekt innerhalb der Projektwochen angedacht.

Hanau, im November 2017